

## **Zum Vorkommen des Rauhußbussards, *Buteo lagopus* (Brünnich), im Osnabrücker Lande**

*Mit Hinweisen auf benachbarte Gebietsteile NW-Deutschlands*

von HANS KUMERLOEVE

Bekanntlich berührt der Rauhußbussard als Durchzügler und Wintergast das westliche Europa ungleich weniger als das östliche und scheint nach bisheriger Auffassung um so seltener vorzukommen, je weiter westwärts das Beobachtungsgebiet liegt. Nicht wenige ältere Angaben im ornithologischen Schrifttum weisen in dieser Richtung. So nannte ihn – um nur einige Beispiele anzuführen – ALTUM (1863) sehr selten im Münsterland, ganz ähnlich heißt er um 1870 im Manuskript v. DROSTE-HÜLSHOFFs „eine seltene Erscheinung im Spätherbst und Winter“ und 1895 in REEKERs Übersicht über die Raubvögel Westfalens „selten und nur in harten Wintern“. SCHACHT (1907) erwähnt ein Vorkommen bei Münster und drei Nachweise bei Paderborn, dazu einige im Teutoburger Wald, DETMERS (1911/12) bezeichnet ihn im Emsland als „ziemlich seltenen Wintergast“, und nicht anders lauten die Erfahrungen REICHLINGs in Westfalen und im unteren (niedersächsischen) Emsland: „Sporadischer Wintergast, oft jahrelang nicht erscheinend.“ Bezeichnenderweise sind in M. BRINKMANNs Übersicht über die nordwestdeutsche Vogelwelt nur wenige gesicherte Nachweise und fast keine aus dem engeren nordwestlichen Bereich um Osnabrück und Münster angegeben, und ähnlich dürftig scheinen die Unterlagen aus dem Gebiet des Teutoburger Waldes, nach SCHACHT (1907), WOLFF (1925), später F. GOETHE (1948) und KUHLMANN (1950). Auch aus dem oberen (westfälischen) Emslande kann PEITZMEIER auf nur wenige Feststellungen hinweisen, und SÖDING schreibt in seinem das Industriegebiet und das Münsterland berücksichtigenden Buche (1953) ausdrücklich: „An persönlicher Beobachtung kann ich für die letzten 30 Jahre nur einmal die Feststellung eines Rauhußbussards für Gelsenkirchen melden“ (am 13. Nov. 1950; etwas später auch bei Dortmund und Kirchhellen je 1 Stück). Nicht anders konnten in meine 1950 erschienene Übersicht über die Osnabrücker Vogelwelt nur wenige zuverlässige Nachweise (auf SEEMANN 1892, MÖLLMANN 1892 und M. BRINKMANN zurückgehend) aufgenommen werden; erst 5 Jahre später vermochte ich eigene Feststellungen hinzuzufügen. Ähnlich äußerte sich C. DEMANDT (briefl. 16. IX. 1957), dem im westlichen Sauerland bis zu diesem Zeitpunkt nur 3 verbürgte Fälle

bekannt geworden waren. Für den Bersenbrücker Raum vermag sich KUNZ 1959 nur auf die fast 70 Jahre zurückliegenden Hinweise MÖLLMANNs zu beziehen. Und SCHLICHTMANN faßte 1951 die gründlichen Recherchen einer Arbeitsgruppe Hannoverscher Ornithologen (HAGEMANN, WEIGOLD, SCHUMANN, TENIUS, SCHLICHTMANN u. a.) wie folgt zusammen: „Im Gebiet um Hannover und westlich davon wird der Rauhußbussard selten als Wintergast oder Durchzügler beobachtet. Dr. WEIGOLD ist der Ansicht, daß die Art im allgemeinen in Nord-Süd-Richtung zieht, so daß Hannover an der Westgrenze des Durchzugsgebietes liegt. Viele Beobachtungsmeldungen, die sich auf diese Art beziehen, sind anzuzweifeln...“

Trotz zahlreicher Rundgänge – inzwischen hatte mir Frau I. WEGLAU (Darfeld/Westf.) von ihrer seit 1946 erstmals geglückten Beobachtung eines Exemplares am 19. I. 1954 bei Darfeld berichtet, das sich, auf einem Erdaufen sitzend, bis auf 15 m anheben und die vollbefiederten Läufe gut erkennen ließ – sah ich erst am 25. Febr. 1955 bei Osnabrück einen Rauhußbussard: ein langsam nordwärts den Westerberg überfliegendes Stück. Am 24. Sept. am Dörenberg ein zweiter (vgl. hierzu RINGLEBEN 1954), in den nächsten Tagen offenbar noch 1–2 weitere; die zweite Septemberhälfte 1955 brachte überdies lebhaften Mäusebussard-Durchzug. Schließlich hatte ich am 1. Okt. auf Wiesen beim Osnabrücker Zubringerkanal lange Zeit ein typisches Stück vor mir. Erfreulicherweise ließ sich die Art im Herbst 1955 bzw. Winter 1955/56 auch anderwärts blicken: zwischen 9. und 16. Okt. wiederholt 1 (wohl dasselbe) Stück zwischen Esterwegen und Bockhorst nahe dem Ems-Hunte-Kanal (briefl. Mitt. d. verstorb. dänischen Ornithologen HALFDAN LANGE), am 28. Okt. 1 Expl. beim Sandforter Berg ESE Osnabrück, am 8. Dez. 2 (–4) Stück im Gebiet Hunteburg-Dümmer und vom 27. Dez. 1955 bis 2. Jan. 1956 1–2 fast regelmäßig im Umkreis der Osnabrücker Gartlage (N. HOLLENKAMP und D. CASPROWITZ). Ähnlich wie mir gegenüber am 1. Okt. waren auch diese Rauhußbussarde sehr wenig scheu und ließen sich wiederholt bis auf etwa 10 m anheben. Dies gilt auch für die 2 oder mehr Exemplare, die von HOLLENKAMP im Kr. Bersenbrück (je 1 bei Achmer am 29. IX., 30. IX., 3. XI), dazu 1 am 21. X. bei Neuenkirchen angetroffen wurden.

Offenbar hatten der Herbst 1955 bzw. der Winter 1955/56 also mehr Rauhußbussarde nach NW-Deutschland geführt, als üblich scheint. (Vielleicht nicht zufällig sind deshalb in den Folgejahren im Osnabrückischen nur sehr wenige sichere Feststellungen möglich gewesen: soweit bekannt nur am 14. Dez. 1959 ein Stück durch M. BRINKMANN und am 19. Jan. 1963 ein weiteres durch mich.) Dafür scheinen auch einige (unveröffentlichte) Daten P. WESTERFROLKES\*) aus dem Umkreis von Gütersloh zu sprechen: vom 9. Sept. (sehr früh!) bis 15. Dez. 1955 ein (zweifelloos immer derselbe) Rauhußbussard in einem relativ kleinen Revier, ferner vom 5. Nov. bis etwa 26. März 1956 ein zweiter auf Emswiesen und Äckern, schließlich am 17. und 24. März ein dritter fast ebenda. Auch hier scheint eine gewisse „Häufung“ gegeben, so wenig es in anderen Jahren am Nachweis der Art fehlte:

13. Febr. 1934: 1 Stück rüttelnd über Emswiesen,  
 3. März bis 13. März 1947: 1 St. ebenda nahe Gütersloh,  
 27. Dez. 1949: 1 St. ebenda bei Harsewinkel (mit J. PEITZMEIER und  
 H. KUHLMANN),  
 13. Jan. bis 27. Jan. 1950: 1 (-2?) St. ebenda auf Emswiesen,  
 17. Nov. 1951: 1 St. auf Pfahl bei Marienfeld,  
 29. Jan. 1952: 1 St. (offenbar *B. lagopus*), auf Pfahl in Emswiesen,  
 22. Nov. 1952: 1 St. auf Erdhaufen am Teichgebiet Rietberg,  
 29. Jan. 1953: 1 St. ebenda, vielleicht dasselbe,  
 11. Febr. 1954: 1 St. nach Frostperiode an Nebenbach der Ems,  
 20. Nov. 1954 bis 26. März 1955: 1 St. Emswiesen bei Gütersloh (wohl der-  
 selbe Vogel).

Nach WESTERFROLKE (in litt.) üben hierbei und auch bei späteren  
 Beobachtungen:

22. Jan. 1957: 1 St. Soester Börden, auf Düngerhaufen (mit J. PEITZ-  
 MEIER),  
 23. Sept. 1957: 1 St. Emswiesen über mehrere Tage,  
 10. Dez. 1957: 1 St. Emswiesen bei Rietberg, auf Erdhaufen  
 (m. J. PEITZMEIER),  
 14. März 1958: 1 St. Emswiesen,  
 21. Sept. 1958: 1 St. Emsgegend,  
 28. Sept. 1958: 1 St. ebenda von NW in mittlerer Höhe anfliegend,  
 23. Okt. u. 6. Nov. 1958: wohl dasselbe Stück ebenda,  
 19. Jan. 1960: 1 St. Dalkewiesen, nahe Landesheilanstalt,  
 31. Jan. 1960: 1 St. zwischen Soest und Erwitte im Schnee,  
 10. Febr. 1963: 1 St. Emswiesen, nach W fliegend, auch rüttelnd,  
 23. Febr. 1963: 1 St. ebenda, fraglich, ob dasselbe,  
 16. Jan. 1964: 1 St. Emswiesen,

die weiten Emswiesen eine besondere Anziehung auf den Rauhußbussard  
 aus.

Dies als richtig unterstellt, so steht gleichwohl außer Frage, daß eine solche  
 Anziehung sich natürlich nur dann auswirken kann, wenn das betreffende  
 Gebiet bzw. der nordwestdeutsche Raum überhaupt von Rauhußbussarden  
 durchzogen werden. Nach bisheriger Auffassung schien solches, wie voran-  
 stehend an Beispielen aus dem Schrifttum gezeigt, nur in sehr begrenztem  
 Rahmen der Fall zu sein. Wie ich demgegenüber einem frdl. Hinweis von  
 Dir. F. GOETHE\*), Vogelwarte Helgoland/Wilhelmshaven (in litt. 26. XI.  
 1964) entnehmen kann und wie vielleicht auch die voranstehend mitgeteilten  
 Unterlagen durchklingen lassen, scheint dieser Rahmen keineswegs – oder:  
 keineswegs mehr?? – derart begrenzt zu sein. Nach F. GOETHE liegen  
 neuerdings mindestens aus dem ostfriesisch-oldenburgischen Gebiet eine  
 ganze Menge sichere Rauhußbussard-Nachweise vor, allerdings nicht gleich-  
 mäßig, sondern in einem gewissen Auf und Ab, das anscheinend mit dem

\*) Für frdl. Auskünfte bin ich den Herren P. WESTERFROLKE (Gütersloh) und  
 Dir. Dr. F. GOETHE (Wilhelmshaven) aufrichtig dankbar.

jeweiligen Stand der Lemmingpopulationen – dem hauptsächlichlichen Beutetier – im nördlichen Brutgebiet der Art zusammenhängt. Wahrscheinlich werden auch noch immer, bei der notorisch unzureichenden Greifvogelkenntnis vieler Jäger, Forstmänner usw., nicht ganz wenige Rauhußbussarde als solche nicht erkannt bzw. mit dem Mäusebussard verwechselt. Um so notwendiger erscheint deshalb insbesondere im nordwestlichen und westlichen Deutschland, der Art – wie ich bereits vor 12 Jahren zum Ausdruck gebracht hatte – erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Daß diese mit Schutz und Schonung gekoppelt sein muß, versteht sich bei diesem sehr verteilten und kaum lange verweilenden Gastvogel von selbst.

### Schrifttum:

- ALTUM, B. (1863): Veränderungen der Vogelfauna des Münsterlandes in den letzten Decennien. J. Orn. 11, 103-109.
- BRINKMANN, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim.
- DROSTE-HÜLSHOFF, F. v. (um 1870): Manuskript über westf. Vögel.  
— (1873): Beiträge zur Vogelfauna von Westfalen und Lippe. D. Zool. Garten 14, 144-151.
- GOETHE, F. (1948): Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburger-Wald-Gebiet. Detmold (Naturwiss. Histor. Ver. Lippe 8).
- KUHLMANN, H. (1950): Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne. Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 11, 19-118.
- KUMERLOEVE, H. (1950): Zur Kenntnis der Osnabrücker Vogelwelt (Stadt- und Landkreis). Veröff. Naturwiss. Ver. Osnabrück 25, 147-309.  
— (1956): Wo wurden Rauhußbussarde gesehen? Vorkommen in Westfalen und im westlichen Niedersachsen. Westf. Jägerbote 9, 4.
- KUNZ, W. (1959): Die Vogelwelt des Kreises Bersenbrück. Schrift. Krs.-Heimatbd. Bersenbrück 6, 1-159.
- MÖLLMANN, G. (1893): Zusammenstellung der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische, welche bis jetzt im Artlande und den angrenzenden Gebieten beobachtet wurden. Veröff. Jahresber. Naturwiss. Ver. Osnabrück 9.
- PEITZMEIER, J. (1947/48): Ornithologische Forschungen 1/2 (Paderborn).
- REEKER, H. (1895): Westfalens Raubvögel. Wald und Feld 3.
- REICHLING, H. (1917/19): Beiträge zur Avifauna des Münsterlandes. J. Orn. 65, 193-220; 67, 73-105.  
— (1932): Beiträge zur Ornithologie Westfalens und des Emslandes. Abh. Mus. Münster 3, 307-362.
- RINGLEBEN, H. (1954): Frühes Erscheinen des Rauhußbussards in Nordwestdeutschland. Beitr. Naturkde. Niedersachs. 7, 2, S. 47.
- SCHACHT, H. (1907): Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes. Lemgo.
- SCHLICHTMANN, W. (1951/52): Bemerkungen zur Ornithologie Niedersachsens. Beitr. Naturkde. Niedersachs. 4 u. 5 (vgl. S. 1/H. 4/1951).
- SEEMANN, W. (1889): Die Vögel der Stadt Osnabrück und ihrer Umgebung. Veröff. Jahresber. Naturwiss. Ver. Osnabrück 7, 77-117.
- SÖDING, K. (1953): Vogelwelt der Heimat. Recklinghausen.
- WOLFF, G. (1925): Die lippische Vogelwelt. Schötmar.  
Rundbr. Orn. Arb.-Gem. Ems-Weser-Niederelbe Nr. 20, 1951, S. 2.